

Objektyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **27/28 (1896)**

Heft 16

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

akt zu begeben. Die englischen und ausländischen Hochschulen, sowie die gelehrten Körperschaften sollen zu diesem Zwecke auf den 15. und 16. Juni nach Glasgow geladen werden. Anlässlich der Feier wird eine Ausstellung mechanischer, elektrischer und anderer wissenschaftlicher Apparate vorbereitet, die Kelvins Leistungen und Verdienste um die Wissenschaft veranschaulichen sollen. William Thomson, der im 72. Lebensjahre steht, hat vor vier Jahren bekanntlich die Peerswürde erhalten, womit, wie üblich, die Aenderung des Namens verbunden war.

Das metrische Mass- und Gewichtssystem, dessen Einführung in England im verflossenen Jahre den Gegenstand einlässlicher Beratungen einer vom englischen Unterhause eingesetzten Kommission gebildet hat, beschäftigt nunmehr auch die gesetzgebenden Körperschaften in Dänemark und in den Vereinigten Staaten von Amerika. Der betreffende parlamentarische Ausschuss des dänischen Reichstags hat sich einstimmig für Annahme eines in der gegenwärtigen Session eingebrachten, die Einführung des Meter-systems betreffenden Gesetzes ausgesprochen. Der dem amerikanische Kongress vorliegende Gesetzesantrag bestimmt, dass das metrische System in allen behördlichen Kundgebungen vom 1. Juli 1897, bei privaten Geschäften vom 1. Juli 1889 an zur Anwendung gelangen soll.

Polytechnikum in Riga. Die vollständige Russifizierung des Rigaer Polytechnikums steht nun ausser Zweifel. Bisher besass der Verwaltungsrat der Anstalt das Wahlrecht der Dozenten. Von jetzt ab sollen alle Lehrer vom Minister ernannt werden. Hand in Hand mit dieser neuen Praxis geht die gänzliche Beseitigung der deutschen Sprache.

Elektrische Hochbahn in Berlin. Der Firma Siemens & Halske wurde die Genehmigung zum Bau einer elektrischen Hochbahn in Berlin erteilt, die, vom südöstlichen Stadtgebiet ausgehend, über den Schlesischen- sowie Potsdamer-Bahnhof nach dem Westen bis zum Zoologischen Garten führen soll.

Konkurrenzen.

Entwürfe für ein Theatergebäude. (Bd. XXVI S. 102). Infolge des vom «Ungar. Ingenieur- und Architekten-Verein» ausgeschriebenen Wettbewerbs sind fünf Entwürfe eingegangen. Die goldene Vereinsmedaille nebst dem 600 fl. betragenden Reisestipendium wurde dem Projekt von Architekt **Guido Hoepfner** in Budapest, protokollarische Anerkennung und die silberne Vereinsmedaille dem zweitbesten Entwurf von Architekt **Zoltan Bálint** in Budapest zugesprochen. Beide Konkurrenten sind Mitglieder des genannten Vereins.

Kunstgewerbe-Museum in Köln. Auf deutsche Architekten beschränkter Wettbewerb. Termin: 1. August 1896. Preise: 2500, 1500, 1000 M. Preisrichter: Kom.-Rat Otto Andraea, Fabr. Jakob Pallenberg, Geh.-Brt. Pflaume, Stadtbtr. Heimann, Dir. Dr. von Falke sämtlich in Köln, Geh. Rgrt. Prof. Ende in Berlin, Prof. Thiersch in München. Die Unterlagen des Wettbewerbs sind vom städt. Hochbauamt in Köln kostenfrei zu beziehen.

Museum in Kaschau. Von der kgl. Freistadt Kaschau ausgeschriebener, allgemeiner Wettbewerb. Bausumme: 75000 fl. Termin: 25. Juni 1896. Das beste Projekt wird mit 500 fl. honoriert. Die Unterlagen des Wettbewerbs sind vom städtischen Ingenieuramt in Kaschau kostenfrei erhältlich.

Preis Ausschreiben.

Preis Ausschreiben des Vereins deutscher Maschinen-Ingenieure. Das diesjährige Preis Ausschreiben des Vereins deutscher Maschinen-Ingenieure (Beuth-Preis) ist jetzt bekannt gemacht. Es wird diesmal verlangt: ein Entwurf zu einem Getreide-Speicher (Silo-Anlage) nebst den dazu erforderlichen Kraft-Beleuchtungs- und sonstigen Betriebsanlagen, und zwar ist der Speicher auf einem zur Verfügung stehenden Teil des Lehrter Güterbahnhofs zu Berlin, stromabwärts vom alten Packhof, gedacht. Für die beste Bearbeitung ist ein erster Preis von 1200 Mark ausgesetzt. Die Lösungsin sind bis zum 10. Januar 1897 an den Vorstand des Vereins, zu handen des Herrn Geheimen Kommissionsrat Glaser, Berlin SW, Lindenstrasse 80, einzusenden, und es werden die Arbeiten, sofern die Verfasser königliche Regierungsbauführer sind, auf Wunsch dem preussischen Minister der öffentlichen Arbeiten vorgelegt mit dem Ersuchen, den Verfassern die häusliche Prüfungsarbeit für das zweite Staatsexamen zu erlassen. — Der Wortlaut des Preis Ausschreibens, sowie ein Plan des hier in Betracht kommenden Teiles des Lehrter Güterbahnhofs werden unentgeltlich in der Geschäftsstelle des Vereins deutscher Maschinen-Ingenieure, Berlin, Lindenstrasse 80, verabfolgt oder auf Verlangen zugesandt.

Redaktion: A. WALDNER
32 Brandschenkestrasse (Selnau) Zürich.

Vereinsnachrichten.

Basler Ingenieur- und Architekten-Verein.

Versammlung vom 10. März 1896.

Vorsitzender: Herr P. Miescher.

Herr Architekt **Leonhard Friedrich** hält einen Vortrag über eine im Februar v. J. unternommene *Reise nach Aegypten* und schickt voraus, dass er sich heute darauf beschränken werde, mehr nur die Reise als solche zu schildern, während ein folgender Vereinsabend speziell Kairo und den wichtigsten Monumentalbauten gewidmet werden soll. — Wir können uns hier unsomehr auf diese kurze Notiz beschränken, als Herr Friedrich ein ausführliches Referat über seinen Vortrags-Cyklus uns in zuvorkommender Weise für die Schweiz. Bauzeitung in Aussicht gestellt hat. — Der Vortrag war von einer grossen Anzahl selbststaufgenommener Photographien und meisterhaft gefertigter Aquarellé begleitet.

Versammlung vom 24. März 1896.

Vorsitzender: Herr P. Miescher.

Herr **Kantonsingenieur Bringolf** referiert über den *Kanal Hünningen-Basel*. — Infolge fortschreitender Austiefung der Rheinsohle unterhalb Basel (etwa 2 cm per Jahr) fliesst bei Rheinwasserständen unter 1,50 m am Basler Pegel nicht mehr die zur Aufrechterhaltung der Schifffahrt und zur Speisung des Rhein-Rhone-Kanals nötige Wassermenge in den Kanal bei Hünningen. Behufs Verbesserung der Wasserspeisungsverhältnisse in genanntem Kanal studierte die elsässische Regierung drei Projekte, nämlich: die Anlage eines festen Wehres im Rhein, die Austiefung des Kanals und die Verlängerung desselben rheinaufwärts um etwa 2 km. Gegen die Anlage eines Wehres protestierte Basel-Stadt, anerbote sich dagegen, Hand zu bieten für die Verlängerung des Kanals, insofern derselbe so angelegt werde, dass er sich zum Betrieb der Schifffahrt bis Basel eignet. Bei näherem Studium erwies sich dann die Anlage eines Schifffahrt-Kanales längs des linken Rheinuferes aus verschiedenen Gründen als nicht empfehlenswert, und die Techniker der elsass-lothringischen Regierung entschlossen sich deshalb zur Austiefung des jetzigen Kanals. Die Schifffahrt auf dem Kanal Mühlhausen-Hünningen sollte wegen der geringen Bedeutung des letztgenannten Ortes preisgegeben und bei der Verbesserung des Kanals nur dahin gezielt werden, dass die zur Speisung der Kanäle im Elsass und zu Bewässerungszwecken nötige Wassermenge von 11—14 m³ pro Sekunde auch beim niedersten Rheinstand und bei fortschreitender Sohlenvertiefung des Rheines dem Hünninger Kanal zufliesst. Nachdem sich dann Basel anerbote, die bei Aufrechterhaltung der Schifffahrt im Hünninger Kanal erwachsenden Mehrkosten unter der Bedingung zu übernehmen, bezw. Zinsengarantie für dieselben zu leisten, dass die elsass-lothringische Regierung gestatte, den Kanal nach Basel weiterzuführen, kam am 18. Februar d. J. ein bezügliches Uebereinkommen zwischen Basel und der elsass-lothringischen Regierung zu stande, das nun noch der Genehmigung der obersten Bundesbehörden harrt.

Es ist angenommen, dass in unmittelbarer Nähe der Stadt und des projektierten Güterbahnhofs zu St. Johann eine Hafenanlage geschaffen werde, die dem, gemäss vorgenommener Erhebungen, zu erwartenden Verkehr von etwa 200000 t per Jahr genügt und dabei noch ausdehnungsfähig ist. Der Niveauunterschied zwischen Hafenbassin und Hünninger Kanal beträgt etwa 14,40 m und soll durch drei Schleusen überwunden werden; der Kanal erhält die für den Verkehr von 300 t Schiffen nötigen Abmessungen. Das zum Speisen der Schleusen und zur Deckung der übrigen Wasserverluste erforderliche Wasser (200 t per Sekunde) soll durch Pumpen gehoben werden.

Die Kosten der ersten Anlage für den Hafen in Basel und den Verbindungskanal bis Hünningen sind zu drei Millionen Fr. veranschlagt; da der Anschluss von Basel an das grosse Kanalnetz von Frankreich, Deutschland und Belgien auch für die Schweiz wegen des zu erwartenden Umladeverkehrs von grosser Bedeutung werden wird, so ist seitens Basel bei den Bundesbehörden das Gesuch um Gewährung von einer Million Subvention gestellt worden, Basel leistet ebenfalls eine Million à fonds perdu, die dritte Million soll durch Kanalgebühren verzinst und amortisiert werden.

Sodann wird auf Antrag des Vorstandes einhellig beschlossen, an die Kommission zur Vorberatung des Gesetzes der Organisation des Baudepartements eine Eingabe zu richten, wonach der Paragraph betr. Konkurrenzen, bezw. Uebertragung von Bauleitungen an Privattechniker, eine dem bisherigen Wortlaut gegenüber etwas zeitgemässere Fassung erhalten soll.

Versammlung vom 7. April 1896.

Vorsitzender: Herr P. Miescher.

Es referiert Herr Regierungsrat **Reese** über den Stand der Angelegenheit des *Wettstein-Denkmals*, vornehmlich über die schwebende Platzfrage. — Die Kommission zur Vorbereitung der Sache (in welcher auch